

# Tunnel ab Herbst offen

## Bessere Lkw-Zufahrt für Zementi-Areal

**Kleinkems (cl).** Kommt nichts dazwischen, kann Ende September der Tunnel der ehemaligen Zementi zumindest provisorisch wieder befahren werden. Derzeit liege man mit den Arbeiten für die Tieferlegung der Fahrbahn im Zeitplan, berichtet Bauamtsleiter Siegfried Kurz, der gleichzeitig auch Geschäftsführer der Gemeindeentwicklungsgesellschaft (GEG) ist, die das ehemalige Kleinkemser Zementwerkareal betreut.

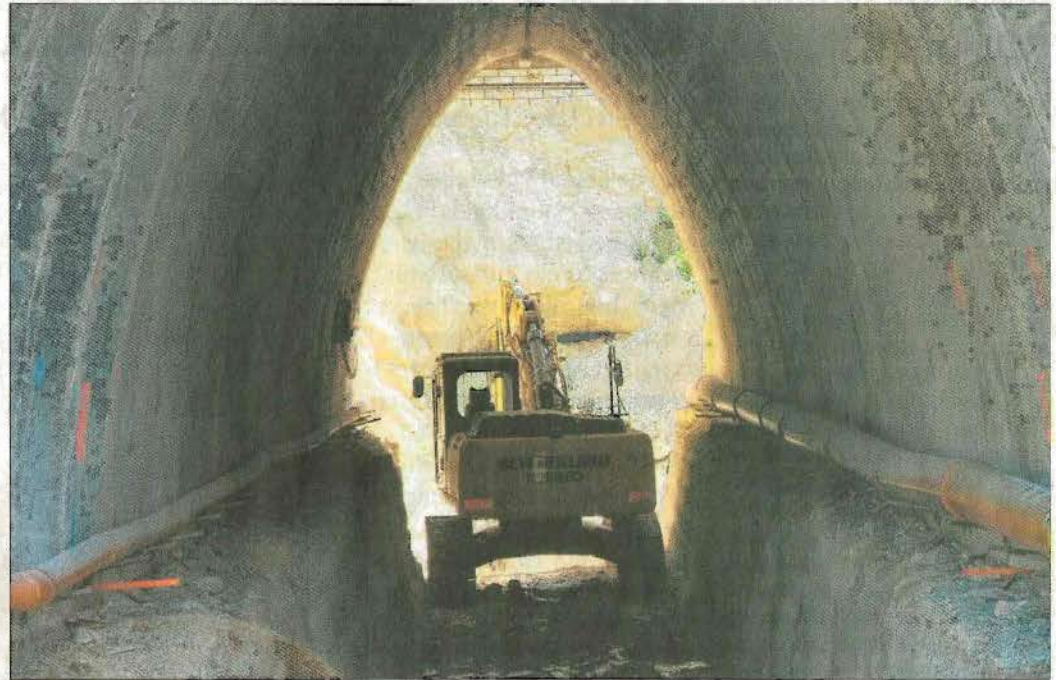
Die Tieferlegung ist nötig, damit das Gewerbegebiet Vollenburg Ost in Kleinkems auch von 40-Tonnen-Lkws direkt

von der L 137 her angesteuert werden kann.

Die im Gewerbegebiet östlich der Bahnlinie ansässige Mineralgussfirma Trickes ist derzeit nur über das eigens dafür befestigte steile Sträßchen von Richtung Blansingen her erreichbar, das gleichzeitig als Notzufahrt ausgewiesen ist.

Die künftige Durchfahrt unter der Bahnlinie hindurch wird etwa 1,50 Meter tiefer liegen als vorher. Die Baufirma, die den Boden maschinell Schicht für Schicht abfräst, muss den felsigen Untergrund allerdings noch tiefer ausräumen, weil auch noch die Entwässerung unter der Fahrbahn verlegt werden muss.

Um auf Nummer sicher zu gehen, wurden die Tunnel-



Die Fahrbahn des Tunnels zum Gewerbegebiet Vollenburg Ost in Kleinkems wird tiefer gelegt, damit künftig auch 40-Tonnen-Lkw hindurchfahren können. Fotos: Clemens Leutz

wände vor Beginn der Fräsarbeiten seitlich noch mit Ankern gesichert und verstärkt. „Wir haben uns auf nichts eingelassen“, betont Kurz. Bei den Arbeiten blieb man denn auch weitgehend vor Überraschungen verschont. Lediglich ein Telefonkabel musste neu verlegt werden, dessen Lage vorher nicht genau bekannt war.

Nach der Tieferlegung folgen die Arbeiten für die Erschließung des Gewerbegebiets „Vollenburg Ost“. Kanal, Wasser und Strom müssen an das zentrale große Grundstück herangeführt werden.

Dass der Tunnel, Nabelschnur zum Gewerbegebiet, erweitert, beziehungsweise vertieft werden muss, ist schon seit längerem klar. Freilich gab es noch einige Hindernisse zu beseitigen. Die Planung der

Arbeiten erwies sich schon deshalb als schwierig, weil der Tunnel den Fels unter der Rheintalbahnstrecke durchquert und die Bahn grünes Licht geben musste. Außerdem musste während der Bauzeit sichergestellt sein, dass die Firma Trickes, die rund 50 Beschäftigte zählt, weiter zugänglich bleibt.

Anders als ursprünglich geplant, soll der südliche Teil des Gebiets „Vollenburg Ost“ aufgefüllt werden. Dadurch kann die Gemeinde mit dem Einlagern von Erdaushub, der vermutlich vom Weiterbau der A 98 am Hochrhein kommt, Einnahmen erzielen, außerdem erledigt sich so größtenteils das Problem des instabilen Felshangs gegenüber vom Tunnel. Allerdings geht auch ein Viertel der Gewerbeflächen verloren.

Auf dem nördlichen Teil des ehemaligen Zementi-Areals soll weiterhin Gewerbe angesiedelt werden. Allerdings wird auf den Bau einer dort ursprünglich geplanten Ringstraße verzichtet. Die Straßen sollen sich nach den Bedürfnissen der sich ansiedelnden Firmen richten und auch in deren Besitz übergehen.

Das Auffüllgelände im Süden soll so modelliert werden, dass das ursprüngliche Profil vor dem Abbau aufgenommen wird. Bis knapp unterhalb des Bahnlinienniveaus werde aufgefüllt, bis zum Felshang steige das Gelände dann leicht um weitere 15 Meter an. Für die Anlieferung des Deponiematerials von der A 98 soll es ein Genehmigungsverfahren geben. Das aufgefüllte Gelände soll dann im Wesentlichen der Natur überlassen werden.



Die Zufahrt zum Tunnel wird angepasst.